

## 5. Übergänge

### 5.1 Übergang Kita Bültmannshofschule - Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen als Vorbereitung auf die Einschulung der Kinder

Mit der Bildungsvereinbarung NRW für die Tageseinrichtungen, dem Schulrechtsänderungsgesetz 2003 und dem Schulfähigkeitsprofil sind gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen worden, um frühkindliche Bildungsprozesse in Tageseinrichtungen und Grundschulen zu unterstützen. Kindertageseinrichtungen und Grundschulen arbeiten im Interesse der Förderung von Kindern zusammen.

Der erste Kontakt zwischen Kindertageseinrichtung und Schule findet für Kinder, die vier Jahre alt sind und in zwei Jahren eingeschult werden, in Form der „Delphin 4“-Sprachstandserhebung statt. So können seit 2007 Kinder mit Förderbedarf zwei Jahre Sprachförderung erhalten, bevor sie eingeschult werden.

Vor den Schulanmeldungen (meist im September eines jeden Kalenderjahres) finden in den Räumen der jeweiligen Kindertagesstätten Elternabende zum Schulfähigkeitsprofil statt, zu dem die Leiterinnen der Kindertagesstätten und die Schulleitung der Bültmannshofschule interessierte Eltern einladen. Auf den Elternabenden wird weiterhin der organisatorische Ablauf der Schulanmeldungen an der Bültmannshofschule kurz vorgestellt und auf einen ausführlichen Informationsabend in den Räumen der Schule hingewiesen.

Die Vorstellung des Schulfähigkeitsprofils hat folgende Aufgaben zu erfüllen:

Es zeigt die aktuellen Kompetenzbereiche als Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

Es ist Grundlage für den Austausch zwischen Schule und Kita für die zukünftigen Schulanfänger.

Es stellt besondere Begabungen, aber auch die Defizite eines Kindes dar.

Es ist Grundlage für gemeinsame Gespräche mit den Eltern.

Immer wieder werben wir bei diesen Themenabenden wie auch bei dem Informationsabend der Schule darum, die Bildungsdokumentation, die den Eltern von den Kindertagesstätten ausgehändigt wird, der Schule anzuvertrauen, damit die Bildung der Kinder nahtlos fortgeführt werden kann.

Folgende Kompetenzbereiche stellen wir im Schulfähigkeitsprofil vor, da sie für das schulische Lernen von besonderer Bedeutung sind:

- Motorik  
(Grob/Feinmotorik)
- Wahrnehmung  
(Visuelle/Auditive/Taktile Wahrnehmung, Körperwahrnehmung, Orientierung im Raum)
- Personale/Soziale Kompetenzen  
(Kommunikation, Kooperation, Selbstständigkeit, Emotionalität)
- Umgang mit Aufgaben  
(Spiel- und Lernverhalten, Konzentrationsfähigkeit)

- Elementares Wissen/ Fachliche Kompetenzen  
(Sprache, Mathematik, Erschließung der Lebenswelt)

In der Zeit bis zur Einschulung der Kinder finden immer wieder Absprachen zwischen Tageseinrichtungen und der Schule bei aufkommenden Fragen statt. Werden konkrete Informationen benötigt, findet mit dem Einverständnis der Eltern ein Austausch über das jeweilige Kind statt. Bildungsberichte werden vorgestellt und im Gespräch erläutert. Im April / Mai werden alle abgebenden Kindertagesstätten in die Schule eingeladen. Gastgeber ist der AK „Kita und Schule“, dem neben der Schulleitung zwei Lehrer bzw. Lehrerinnen und ein Mitarbeitender des Ganztags angehören. Bei diesem Treffen tauschen sich die Mitarbeitenden bzw. die Leitungen der Kindertagesstätten mit den Lehrerinnen und Lehrern und der Schulleitung darüber aus, mit welchen Voraussetzungen die Kinder die Kindertagesstätten verlassen. Die Voraussetzungen beziehen sich auf die Tagesstruktur, Rituale, Spiele, Inhalte der Schulkindergruppen in den Kitas, Projekte.... Es ist uns wichtig, dass die Kinder bekannte Elemente beim Schulstart wiederfinden.

Bei den Klassenbildungen haben wir gute Erfahrungen gemacht, mit den Kindertagesstätten in den Austausch zu treten.

Wenn es irgendwie möglich ist, laden wir die zukünftigen Erstklässler mit ihren Eltern zu besonderen Aktionen ein (Schulfest, Einschulungstheater,...).

Einige Wochen vor den Sommerferien kommen die einzuschulenden Kinder mit ihren Erzieherinnen und Erziehern für zwei Schulstunden an unterschiedlichen Tagen zum Kennenlernen von Unterricht zu Besuch in eine der ersten Klassen der Schule.

Die Kinder bekommen einen ersten Eindruck von der Lernatmosphäre, den Lernmethoden und den Inhalten, die in der Grundschule vermittelt werden. Die Kontakte sollen Ängste vor der Einschulung reduzieren und Interesse und Freude an dem Neuen wecken.

Anschließend geben die Tageseinrichtungen Rückmeldungen über die Eindrücke der Kinder.

Um die Arbeit der Tageseinrichtungen zu unterstützen und Rückmeldungen über die weitere Entwicklung der neu eingeschulten Kinder zu geben, werden nach den Herbstferien die Erzieherinnen und Erzieher der Tageseinrichtungen zum Austausch in die Schule eingeladen. Ein weiterer Informationsaustausch setzt sich bei dem Treffen im darauf folgenden Frühjahr fort, wenn auch die „neuen“ Erstklässler im Fokus des Treffens sind.

## **5.2 Organisation der Informationsveranstaltungen für interessierte Eltern und Kinder der zukünftigen 1. Klassen:**

Mit Beginn des Schuljahres 2012/13 werden die Informationsveranstaltungen zeitlich verändert. Statt wie in den zurückliegenden vier Schuljahren an einem Samstag in der Zeit von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr Hospitationsmöglichkeiten anzubieten, werden die Möglichkeiten der Hospitation für Eltern und Kindern auf drei Unterrichtstage verteilt, um dem großen Andrang der Besucher gerechter zu werden.

An festgelegten Unterrichtstagen, die vor den Schulanmeldungen der zukünftigen Erstklässler liegen, besteht die Möglichkeit, den Unterricht der 1. und 2. Klassen jeweils in der 2. und 3. Stunde nach vorheriger Anmeldung zu besuchen.

In der stattfindenden Bewegungspause, die zwischen der 2. und 3. Stunde liegt, besteht die Möglichkeit für Nachfragen, kleine Führungen und evtl. ein kleines Kuchen-Bufferet des Fördervereins.

Gegen 8.30 Uhr werden die Gäste jeweils im Forum begrüßt und über den Ablauf informiert.

In der 3. Unterrichtsstunde besteht an den Hospitationstagen ebenfalls die Möglichkeit, umfassende Informationen über den offenen Ganztags- und die gebundenen Ganztagsklassen der Bültmannshofschule zu erhalten. Während dieser Zeit können die Kinder weiterhin den Unterricht besuchen oder werden von Mitarbeitenden des Ganztags betreut.

Ungefähr zwei Wochen vor den Hospitationstagen findet ein Informationsabend statt. Es werden Erläuterungen zum Anmeldeverfahren gegeben, allgemeine Informationen zur Schule und zum Ganztags- und Schulleben der Bültmannshofschule werden vorgestellt sowie das Förderkonzept der Schule, welches besonders in der Schuleingangsphase auf den Lernvoraussetzungen der Schulanfänger basiert.

Anschließend findet eine Führung durch die Schule und das Ganztagsgebäude statt. Während der Führung werden an verschiedenen Stationen anhand der ausliegenden Materialien oder Räume wie Erstklässleräume, PC-Raum, Schülerbücherei, Differenzierungsräume etc. entsprechende Konzepte der Schule vorgestellt. Während des Informationsabends besteht weiterhin die Möglichkeit, sich in die ausliegenden Listen für die o.g. Hospitationen einzutragen. Pro Jahrgang 1 und Jahrgang 2 sind pro Stunde 15 Besucher eingeplant, sodass insgesamt ca. 90 Gäste den Unterricht besuchen können.

Nach dem Informationsabend sind telefonische Anmeldungen für die Hospitationen möglich.

Durch Plakate und Handzettel in den umliegenden Kindertagesstätten und anderen Einrichtungen sowie eine Notiz in der hiesigen Presse wird auf die Informationsveranstaltungen hingewiesen.

Die Organisation und Vorbereitung liegt in der Hand des Arbeitskreises „Öffentlichkeitsarbeit an der Bültmannshofschule“, die Durchführung bei allen am Schulleben Beteiligten.

### **5.3 Übergänge zu Weiterführenden Schulen**

Schon frühzeitig wird die Frage wichtig, in welche Schulformen die Kinder nach der Grundschulzeit übergehen werden. Dazu findet im Herbst für die Eltern der Viertklässler ein allgemeiner Informationsabend zum Bildungsgang der Weiterführenden Schulen in NRW statt. Es folgen zwei Elternsprechtage im November und im Januar zur Einzelberatung über das anstehende Gutachten. Das Halbjahreszeugnis enthält dann eine begründete Übergangsempfehlung der Klassenkonferenz.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, Eltern mit transparenten Kriterien frühzeitig zu beraten und unsere Empfehlung im Hinblick auf das einzelne Kind deutlich zu machen. Wir suchen dabei gemeinsam mit Eltern nach der optimalen Schulform.

## 5.4 Kooperationen mit den Weiterführenden Schulen

Konzept zur nachschulischen Perspektive - Teilhabe der Bültmannshofschule an der Entwicklung eines Bildungsnetzwerkes in der Stadt Bielefeld (Pilotregion „Nördliche Innenstadt“)

Die Bültmannshofschule gehört zur städtischen Pilotregion 1, die das Ziel verfolgt, den Übergang der Grundschülerinnen und Grundschüler zur weiterführenden Schule zu optimieren und zu harmonisieren.

Um dies zu gewährleisten finden gegenseitige Hospitationen zwischen Lehrkräften der Grundschule und Lehrkräften der weiterführenden Schulen statt. Dabei bilden bei Bedarf Beratungsgespräche eine wichtige Grundlage. Auch der Kontakt zum schulpсихologischen Dienst kann im Bedarfsfall pädagogische Entscheidungen und Zielsetzungen positiv beeinflussen.

Nach der Einladung zur Auftaktveranstaltung „Harmonisierung des Übergangs“ von der Primarstufe in die Sekundarstufe I im November 2011 entschied sich die Bültmannshofschule zur verbindlichen Mitarbeit in dem Entwicklungsprozess des Pilotbereichs I „Nördliche Innenstadt“.

Ziel des Entwicklungsprozesses ist es, Standards für den Übergang zu entwickeln und zu erproben, um Bildungschancen der Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Organisatorische, koordinierende und inhaltliche Unterstützung bei der Erreichung der Ziele ist das Bildungsbüro Bielefeld.

Folgende Maßnahmen und deren Umsetzung sind geplant:

- Harmonisierung des Übergangs zwischen der Primarstufe und der Sekundarstufe I – derzeitiger Stand:
- Gemeinsame Entwicklung eines Kompetenzbogens, der von der abgebenden Grundschule über die Eltern an die Sek I - Schule weitergegeben wird und dort fortgeführt wird
- Gegenseitige Hospitationen in Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht/Naturwissenschaften, organisiert und koordiniert durch das Bildungsbüro, die den Austausch von Methoden und Lehrplänen und Richtlinien beinhalten sowie gemeinsame Fachkonferenzen.
- Durchgängige individuelle Förderung
- Gestaltungspartnerschaft zwischen Familien und Bildungseinrichtungen
- Bildungsdokumentationen von 0 – 18 Jahren

Bedingt durch die verbindliche Mitarbeit in der Pilotregion I ist an der Bültmannshofschule eine halbe Stelle für Schulsozialarbeit aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) eingerichtet worden. Die Stelleninhaberin Frau König startet mit Beginn des Schuljahres 2012/13 und wird in den 4. Klassen eingesetzt. Zu den Aufgaben der Schulsozialarbeiterin gehört es, benachteiligte Familien (ALG II, Sozialgeld, Sozialhilfe, Leistungen nach AsylbLG, Wohngeld; Kindergeldzuschlag) zu beraten und zu unterstützen bei der Beantragung von Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets, um Bildungsbenachteiligung aufzufangen. Schulsozialarbeit soll weiterhin einen besseren Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule für Schülerinnen und Schüler unterstützen, die einem erhöhten Risiko für eine erfolgreiche Bildungsbiografie unterliegen. Das genaue Handlungsfeld an der Bültmannshofschule wird mit der Schulsozialarbeiterin entwickelt vor dem Hintergrund der sozialräumlichen Feststellungen der Schule und in Kooperation mit

der Eichendorffschule, da sich beide Schulen die Stelle der Schulsozialarbeit „teilen“ sowie dem Koordinator für Schulsozialarbeit nach BuT.

